

Der Grüne Gockel und die Altkleider

Lk 3,11: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat,

Ein deutscher Durchschnittsbürger kauft ca. 12 kg Kleidung pro Jahr. Das führt zu jährlichen Altkleiderbergen von 750.000 t. Aber wohin damit?

In der Vergangenheit haben gewerbliche Altkleidersammler mit Körben und Tonnen vor der Haustür mit irreführenden, an die Hilfsbereitschaft der Menschen appellierenden Aufdrucken die Sammlungen in Verruf gebracht.

Genau hinsehen lohnt sich also. Geben Sie Ihre Kleidung besser nicht in Container, deren Herkunft und Verwendungszweck sich nicht erkennen lässt. Seriöse Firmen stehen immer mit einer Telefonnummer für Nachfragen zur Verfügung.

Hilfsorganisationen wie Kolping (Container vor dem Bauhof) und das Bayer. Rote Kreuz (bei der Katholischen Kirche) bemühen sich mittlerweile um mehr Transparenz, nachvollziehbare Verwertungswege und den Schutz der Umwelt.

In Bubenreuth gibt es ein besonders unterstützenswertes regionales Projekt: Die Laufer Mühle in Adelsdorf, eine soziotherapeutische Einrichtung der Suchthilfe Mittelfranken.



Die grünen Altkleider-Container vom Lebensmittelpunkt Aischgrund – vor Bauhof und REWE in Bubenreuth – werden von Mitarbeitern der Laufer Mühle geleert. Ein Teil der Altkleider wird direkt für eigene Bedürftige oder

für das Projekt 'Ideenwerk' verwendet, das aus ausrangierten Textilien z.B. individuelle Taschen fertigt. Knapp 50 % der Sammelware kann nur noch zu Putzlappen und Dämm-Material recycelt werden. Die restliche noch tragbare Kleidung wird von einer deutschen Textilverwertungsfirma zum Großteil nach Osteuropa und Afrika verkauft.

Weitere Anlaufstellen in unserer Nähe sind die Kleiderkammern von Diakonie und Caritas in Erlangen. Dort können zu den Öffnungszeiten saubere und noch tragbare Kleidung sowie Kinderspielsachen direkt abgegeben werden.

Eine interessante Adresse ist der Umsonstladen in Erlangen, Hauptstraße 114. Nach dem Motto 'Was Du nicht mehr brauchst, braucht vielleicht ein anderer' werden hier von Ehrenamtlichen Kleidung und andere Haushaltsgegenstände zum Tausch angeboten.

Auch die Herstellung von Kleidung bewirkt einen hohen Ressourcenverbrauch. Dazu gehört der immense Wasserverbrauch beim Baumwollanbau und der Stoffherstellung, der Chemieeinsatz in der Produktion, die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen und vieles mehr. Deshalb gilt trotz allem Sammeln, Up- und Downcycling und Secondhand-Verkäufen auch beim Thema Kleidung genauso wie beim Thema Fleisch durch den großen Energie- und Rohstoffeinsatz:

Qualität statt Quantität

Das Umweltteam wird im Herbst einen Abend rund ums Thema 'Altkleider' veranstalten. Eine Einladung folgt.